

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umwelts
(ohne Zustellung und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Informationsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Mittag, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Mittag abgeben.

N^o 21.

Eltville, Dienstag, den 14. März 1916.

47. Jahrg.

Furchtbare französische Verluste. Ein griechisch-französischer Kampf.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. März.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Neuville sprengten wir mit Erfolg und
besetzten die Trichter.

In der Gegend westlich der Maas mähete sich der
Feind unter starken Verlusten in gänzlich ergebnislosen
Angriffen gegen unsere neuen Stellungen ab. Auf den
Höhen östlich des Flusses und in der Woivre-ebene blieb
die Gefechtsstätigkeit auf mehr oder minder heftige Ar-
tilleriekämpfe beschränkt.

Die in den Berichten vom 29. Februar und 4. März
angegebenen Zahlen an Gefangenen und Beute für die
Zeit seit Beginn der Ereignisse im Maasgebiet haben sich
mittlerweile erhöht auf vierhundertdreißig Offiziere,
sechshundertzwanzigtausendundzweiundvierzig Mann
an unterwundenen Gefangenen einhundertneunund-
achtzig Geschütze, darunter einundvierzig schwere,
zweihundertzweiunddreißig Maschinengewehre.

Bei Obersepte gelang es den Franzosen trotz wieder-
holten Angriffen auch gestern nicht, in ihrer früheren Stell-
ung wieder Fuß zu fassen; sie wurden blutig abgewiesen.

Ostlicher

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besondere Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. März, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war die Tätig-
keit der beiderseitigen Artillerie auf einem großen Teil
der Front sehr lebhaft und hielt sich beiderseits der Maas
und bis zur Mosel hin auf größerer Festigkeit.

Außer Patrouillen-Gefechten an der Somme und dem
Scheldt ein kleiner französischer Angriff im Priester-
wald sind keine Ereignisse zu berichten.

Neben ausgiebiger Aufklärungsstätigkeit griffen unsere
Flieger feindliche Bahnanlagen und Unterkunftsorte besonders
an der Eisenbahn Clermont-Verdun erfolgreich an. Es
wurden drei feindliche Flugzeuge vernichtet, zwei in der
Champagne und eines im Maasgebiet.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Berlin, 13. März. (Nichtämtlich.) Wie wir
hören, ist der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Groß-
admiral v. Tirpitz, seit einigen Tagen erkrankt. Die
Geschäfte werden von dem dienstältesten Offizier geleitet.

Bereits über 100 000 Mann französische
Verluste bei Verdun.

TU. Amsterdam, 13. März. Wie aus London ge-
meldet wird, betragen die Verluste der Franzosen bei Verdun
bereits über 100 000 Mann. Die Verteidiger haben vom
Oberkommando Verdun Befehl erhalten, die Verluste

möglichst einzuschränken. Nach englischen Mitteilungen ist
die rückwärtige zweite Linie bereits stark ausgebaut. Die
rückwärtigen Verbindungen stehen aber bereits schon unter
starkem deutschen Feuer.

Wie Ritscher über die Erschöpfung Deutschlands
denkt, geht aus einem Brief eines englischen Generalstabs-
offiziers hervor, der nach London schrieb, Ritscher habe
beim jüngsten Besuch in Frankreich gesagt, es sei eine
Illusion, den Frieden noch in diesem Jahre zu erwarten,
weber militärisch noch wirtschaftlich sei Deutschland so er-
schöpft, daß es nach Frieden drängen müsse, was sich nach
meiner Meinung auch von den Verbündeten sagen läßt.
Ritscher glaube sicher, daß noch mehr als ein volles
Jahr bis zum Friedensschluß vergehen werde. Ritscher
sagte mit erhobener Stimme: „Der Soldat muß immer
an den Krieg, nicht an den Frieden denken.“

Bulgarische Bewunderung der deutschen Sturmtruppen.

WTB. Sofia, 11. März. In gespanntester Erwartung
verfolgt die Öffentlichkeit die Ereignisse an der Westfront.
Selbst das Interesse für die Bulgaren gewiß näher lie-
genden Angelegenheiten tritt dahinter zurück. Mit ver-
haltenem Atem werden die Tagesberichte durchgesehen, die
über das Auf- und Abwogen des Niesenkampfes berichten.
Unberühnte Bewunderung spricht aus den Äußerungen
der Presse über die Großzügigkeit der Anlagen und die
Genauigkeit, mit der jede Einzelheit durchdacht ist, kurz
über die Genialität der Führung, nicht minder über
den Heldentum der Soldaten, die sich mit vollendeter Kunst
befähigten und die von den Kerntruppen des französischen
Heeres verteidigten Stellungen in unwiderstehlichem Sturme
nahmen. Befriedigt stellt man fest, daß sich auch in
Frankreich allmählich die Augen zu öffnen beginnen.

Das Elend von Verdun.

* Budapest, 13. März. Der Genfer Korrespondent
des „N. Z.“ telegraphiert die Eindrücke des spanischen
Publizisten Enrico Lucasado, der soeben aus Paris zu-
rückgekehrt ist, wie folgt: Die drückende dumpfe Einsam-
keit auf den Boulevards wird nur durch das Wort
„Verdun“! unterbrochen, das die Ausrufer der Camelots
aber auch sonst das ganze Leben von Paris in allen
Variationen beherrscht. Das gemäßigste „Journal“ wird
am meisten gelesen. Das Elend der Flüchtlinge aus der
Verduner Gegend ist zur Stunde das stündliche Merkmal des
Pariser Stadtbildes, während der Südbahnhof, von wo
die einzige Linie nach Verdun die endlosen Verwundeten-
züge und in entgegengesetzter Richtung die Nachschube
frischer Truppen zu bewegen hat, wo aber auch die ob-
dachlosen Flüchtlinge von Verdun ihr Lager aufgeschlagen
haben, von dem ungeheuren Elend von Verdun ein er-
schütterndes Bild bietet.

„Machen wir dem nutzlosen Blutvergießen ein Ende!“

* Genf, 13. März. (Genf. Bl.) „Echo de Paris“
enthält in einem Leitartikel die folgende Resolution in
Südfrankreich, wo die Sozialdemokraten offen den Auf-
ruhr predigen. Besonders heftig geberdet sich die „Depeche
de Toulouse“, deren Herausgeber Soldatenbriefe veröffent-
licht, in denen mitgeteilt wird, daß in der ersten Feuer-
linie weder die Arbeiter, noch die Millionäre zu finden
sind, während der Bauern- und Arbeiterstand vernichtet
werde. Das Hinschlachten des Volkes müsse ein Ende
nehmen, weil die Monarchisten ihre Kräfte für einen
späteren Regierungswechsel aufsparten. Das Toulouser
Hauptorgan der Sozialisten schreibt in seiner letzten
Nummer: „Machen wie dem Blutvergießen ein Ende,
indem wir die Flinte gegen unsere eignen Bedrücker
richten.“ Maurice Barres versucht im „Echo de Paris“
diese wörtlich gebrauchten Zitate zu entkräften und be-
schwört diese Franzosen, im jetzigen tragischen Augenblick
nicht einen Bruderkrieg hervorzurufen.

Die Krise in Italien

* Lugano, 12. März. Das „Giornale d'Italia“
bestätigt offiziell, daß die von Bissolati für den Ausschuss
der vier Regierungen bei Salandra vorgebrachten

Wünsche hauptsächlich den Ersatz einiger ungenügender
Minister durch eifrigere Elemente unter Vermeidung einer
offenen Krise betrafen. Salandra lehnte jedoch wieder-
um einen teilweisen Kabinettswechsel ab. Der national-
istische Abgeordnete Federzoni teilte mit, daß der Ausschuss
der Regierungen die Frage der Kriegserklärung an
Deutschland nicht behandelt, dagegen einstimmig die Not-
wendigkeit anerkannt habe, die Regierung zu einer ener-
gischeren Kriegsführung unter Steigerung der Kriegsma-
terial-Erzeugung und Herstellung einer engeren Fühlung
mit den Verbündeten zu veranlassen.

Portugal im Kriege.

WTB. Lissabon (Portugiesisch-Afrika), 11. März.
Meldung des Reuterschen Bureau. Alle Deutschen
sind interniert worden. Die deutschen Schiffe und Schlepp-
boote wurden beschlagnahmt.

Gegen Faltenkleider und hohe Stiefelabsätze.

TU. München, 13. März. Der kommandierende
General in Nürnberg, General der Kavallerie Freiherr v.
König wendet sich in einem Erlass gegen die faltenreiche
Röcke und hohen Stiefel der Frauen. Er bezeichnet sie
als Modetorheit, Stoff- und Lederverschwendung und er-
wartet von dem Vaterländischen Sinn der Frauenwelt,
daß sie dem Ernst der Zeit entsprechend zu schlichter
Kleidung zurückkehren.

Griechisch-französischer Zwischen- fall auf Mytilene.

TU. Budapest, 14. März. Privatmeldungen aus
Athen besagen: Der „Massagero d'Athènes“ meldet,
daß auf Mytilene zwischen französischen und griechischen
Soldaten ein blutiger Zusammenstoß stattfand, wobei ein
Franzose getötet, ein anderer schwer verletzt wurde. Die
Franzosen brachten Verstärkungen heran und nahmen die
griechischen Soldaten gefangen. Der Mytilener franzö-
sische General verbot jeden Verkehr zwischen französischen
und griechischen Soldaten. Die griechische Regierung pro-
testierte gegen die Gefangennahme der griechischen
Soldaten.

Zum Seekrieg.

„Die Arbeit unserer U-Boote.“

Ein feindliches Lastschiff bei Salonik torpediert.

* Athen, 12. März. Der „Athen. Ztg.“ zufolge ge-
lang es, trotz der außerordentlichen Sicherung Saloniks
zur See, die der Blerverband getroffen hatte, einem deut-
schen Unterseeboot ein großes Lastschiff bei Katerina zu
torpedieren. Das Schiff strandete, wobei das mitgeführte
Vieh, wahrscheinlich aber auch ein Teil der darauf einge-
schifften Truppen umkam.

Der englische Dampfer „Relbridge“ versenkt.

* Paris, 13. März. Dem „Petit Journal“ zufolge brachte
der Postdampfer „Ducanmale“ von Tunis kommend
nach Marseille den Kommandanten, sechs Offiziere und
26 Mann von der Besatzung des englischen Dampfers
„Relbridge“, der am 2. März auf der Fahrt nach der
Lebanon von einem deutschen Unterseeboot angegriffen
und versenkt wurde. „Relbridge“ hatte 9000 Tonnen.

Amerika und die bewaffnete Handelsflotte.

WTB. New-York, 13. März. In der letzten
Senatsführung zog Senator Macomber die Entschlie-
zung zurück, nach welcher Amerikaner vor Benutzung bewaffneter
Handelschiffe gewarnt werden sollten, mit der Begrün-
dung, daß die Amerikaner genügend gewarnt seien, und
daß Vorhandensein seiner Entschlie-ßung den diplomatischen
Verhandlungen hinderlich sein könne. Wenn die Umstände
es erforderten, würde er seine Entschlie-ßung wieder ein-
bringen; doch hoffe er, daß die Meinungsverschiedenheiten
in freundschaftlicher Weise beigelegt würden.

Reichsschuldbuch und Reichsanleihe.

Wer, statt die Stücke der fünfprozentigen Reichsanleihe in natura zu zeichnen, eine Schuldbuchforderung erwirbt, schafft sich damit besondere Vorteile. Die Errichtung des Reichsschuldbuches hat den Zweck, die größtmögliche Bequemlichkeit für die Aufbewahrung und Verwaltung der Reichsanleihe zu bieten. Während des Krieges hat sich das Reichsschuldbuch in außerordentlichem Maße eingebürgert. Die Zahl der Konten, die am 30. September 1914 30 526 betragen hatte, ist auf 389 887 (Ende Dezember 1915) angewachsen, und die Gesamtsumme der Guthaben erhöhte sich in der gleichen Zeit von 1491 auf 4989 Millionen Mark.

Die Benutzung des Reichsschuldbuches ist ohne die geringsten Schwierigkeiten zu erlangen. Ein einmaliger schriftlicher Antrag, für den besondere Zeichnungsscheine (braun) da sind, genügt, um die Eintragung der gezeichneten Summe zu bewerkstelligen. Alles Weitere ergibt sich von selbst. Der Zeichnungsschein ist auf der ersten und vierten Seite zu unterschreiben. Das Reich bietet als besondere Vergünstigung den Schuldbuchzeichnern einen Nachlaß von 20 Pfennige auf je 100 Mark Nennwert des bezeichneten Betrages. Statt 98,50 werden nur 98,30 berechnet. Auf diese Weise gewinnt der Erwerber einer Schuldbuchforderung den doppelten Vorteil eines verbilligten Kaufs und bequemster Verwaltung der Reichsanleihe. Im übrigen sind die Zahlungsbedingungen die gleichen wie bei der Zeichnung auf Anleihestücke.

Selbstverständlich besteht zwischen dem Besitz einer bestimmten Summe in Anleihestücken und einem gleich hohen Guthaben im Reichsschuldbuch kein sachlicher Unterschied. Der eine Zeichner wird so gut Gläubiger des Reichs wie der andere, nur daß der Buchgläubiger zunächst auf die Ausbändigung der Stücke verzichtet und dafür eine außerordentlich günstige Art der Vermögensverwaltung gewonnen hat. Anleihestücke und Zinscheine können verloren, gestohlen oder vernichtet werden. Jeder, der sie im Haus behält, setzt sich solcher Gefahr aus. Unterlegt er die Schuldbuchforderungen bei einer Bank, so hat er Kosten für Aufbewahrung und Verwaltung zu tragen. **Gefahren und Kosten fallen bei der Buchschuld weg.** Eine Vernichtung des Reichsschuldbuches könnte niemals irgendwelchen Schaden für den Inhaber eines Guthabens bringen, da das Schuldbuch in zwei Exemplaren vorhanden ist, die räumlich von einander getrennt untergebracht sind. Selbst wenn — was ganz unwahrscheinlich ist — eines der Bücher durch Feuer zerstört werden sollte, bleibt immer noch das andere, das mit dem ersten völlig übereinstimmt. Der Gläubiger erhält von der Schuldenverwaltung nur eine einfache Benachrichtigung, die aber kein Wertpapier ist und deren Verlust oder Zerstörung daher keinen Schaden bringt.

Sehr wichtig und bequem ist die **Ueberweisung der Zinsen.** Um Zinscheine, deren richtige Abtrennung und Einlösung, braucht sich der Schuldbuchgläubiger nicht zu kümmern. Die Zinsen werden ihm auf Wunsch durch die Post (in der Regel portofrei) ins Haus geschickt, und zwar schon zehn bis zwölf Tage vor dem Zinstermine. Eine sehr nützliche Verbindung zwischen Reichsschuldbuch und Sparkasse oder Kreditgenossenschaft kann sich aus der Zinszahlung ergeben. Wer z. B. ein Guthaben bei einer Sparkasse oder Kreditgenossenschaft in Anspruch genommen hat, um die vierte Reichsanleihe zu zeichnen, und den Wunsch hegt, mit seiner Kasse in Verbindung zu bleiben und sein Guthaben allmählich wieder aufzufüllen, der kann sich die Zinsen fortlaufend direkt an die Sparkasse oder Genossenschaft überweisen lassen. Das erspart ihm sogar die Zusendung durch die Post und er ist sicher, daß sein Sparguthaben sich selbsttätig wieder vergrößert. So dient eine Verbindung zwischen Reichsschuldbuch und Sparkasse auch zur Förderung der Sparthätigkeit. Um diese Ueberweisung zu bewirken, genügt, wie die Eintragung ins Schuldbuch überhaupt, ein einmaliger Antrag.

Die **Buchschuld** ist vollständig **kostenfrei.** So lange sie besteht, kann der Inhaber nicht darüber verfügen, weil ja die Wahl des Reichsschuldbuches vorausgesetzt, daß der Erwerber der Buchforderung das Kapital auf eine längere Zeit fest anlegen kann. Eine Verpfändung dazu geht er aber nur für **Dauer der Sperre** ein, die diesmal bis 15. April 1917 läuft. Nach diesem Tage kann die Buchschuld auf Antrag gelöscht und der in Frage kommende Anleihebetrag in Schuldbuchforderungen ausgehändigt werden. Da die Schuldbuchforderungen ebenso wie die Stücke selbst von der Reichsbank und den Darlehnsstellen beliehen werden, so hat der Erwerber eines Guthabens im Reichsschuldbuch einen gewissen Spielraum, der ihn unter Umständen des Zwanges entbeht, die Buchschuld kündigen müssen. Der Antrag auf Löschung zum Zwecke der Ausbreitung von Schuldbuchforderungen ist nicht kostenfrei; vielmehr sind für je 1000 Mark 75 Pfennige, mindestens aber 2 Mark, zu zahlen. Inbaldige Mitteilungen über die Eintragungen sind ausgeschlossen. Auskunft über den Inhalt des Buches erhalten nur die dazu Berechtigten. Auch für den Fall des Todes kann man vorsorgen, indem man eine zweite Person, etwa die Ehefrau, mit eintragen läßt, die dann nur die Sterbeurkunde vorzulegen braucht, um über Kapital und Zinsen verfügen zu können.

Das Reichsschuldbuch bietet jedem, der Reichsanleihe zeichnet (für die Schatzanweisungen kommt es nicht in Betracht) eine äußerst bequeme und vollständig sichere Unterkunft für die Anleihe.

Totale u. vermiedene Nachrichten.

† **Elville, 14. März.** Leider haben wir heute schon wieder einen Todesfall zu melden; schon wieder hat unsere Stadt eines ihrer blühenden Menschenleben dem unheiligen Kriege opfern müssen. Vor einigen Tagen erlitt den Heldentod Herr Anton Fuhrmann, Sohn der Wwe. Fuhrmann. Der tapfere und mutige Held stand bei einem Artillerieregiment und hatte den Feldzug von Anf an mitgemacht. Ehre dem Andenken des tapferen

und heldenmütigen Verteidigers deutscher Ehre. Möge er sanft in Heideoland ruhen.

+ **Elville, 14. März.** Im Laufe des Frühjahrs wird Sr. Hochw. Herr Bischof Augustinus von Limburg dahier das hl. Sacrament der Firmung spenden.

□ **Elville, 13. März.** Postanweisungen an Kriegsgefangene werden z. B. in Bern nach dem Satz von 89 Schweizer Franken = 100 französische Franken, im Haag nach dem Satz von 11,40 Gulden = 1 Pfund Sterling und 124 Gulden = 100 Yen umgeschrieben.

§ **Elville, 14. März.** Das Christian Eichmann'sche Ehepaar begeht heute das Fest der „Silbernen Hochzeit“. Wir gratulieren zu diesem Freudentage und wünschen dem Jubelpaar, daß es ihm nach abermals 25-jähriger glücklicher Ehe vergönnt ist, auch das Fest der „Goldenen Hochzeit“ feiern zu können.

△ **Elville, 13. März.** Vor einem gut besetzten Saale veranstaltete gestern Abend im „Bathhof-Hotel“ dahier der „Rädesheimer gemischte Chor“ ein Konzert zum Besten der Kriegsfürsorge im Bezirke des „Wälderländischen Frauen-Vereins f. d. ehem. Amt Elville“. Zwei bekannte Liederkunstlerinnen, Fräulein Wolf und Fräulein Dieber, erhielten als Sängerin und Leptere als Pianistin wirkten in liebenswürdiger Weise mit. Die Chortlieder wurden von dem obengenannten Verein unter Leitung des hier nicht unbekannten und bewährten Dirigenten Herrn Lehrer Lange-Radesheim zu Gehör gebracht und ernteten wegen ihrer Vorzüglichkeit großen Beifall. Gleiche Anerkennung fanden auch Fräulein Dieber und Fräulein Wolf für ihre herrlichen Vorträge. Eine angenehme Abwechslung in dem Programm brachte der noch als Gast anwesende, vom vorigen Jahr her noch bekannte Opernsänger Herr Dittler, welcher sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärte, einige Lieder zu Gehör zu bringen. Als Dank erntete der hier beliebte Sänger, der nebenbei bemerkt, über eine vorzügliche und gutgeschulte Stimme verfügt, nicht endenbessenen Beifall. Sämtlichen Mitwirkenden gebührt für ihre unermühten Mitwirkung an diesem so wohlge gelungenen schönen Konzert volle Anerkennung.

— **Elville, 11. März.** (Freigabe von Web- und Strickwaren, Bekleidungs- und Ausstattungsstücken etc. für den Kleinverkauf.) Der Handelskammer Wiesbaden sind mit Rücksicht auf die zu Tage getretenen Unklarheiten über den Begriff der Mindestmengen bei vorstehend genannten Waren, die nach den einschlägigen Bekanntmachungen vom 1. Februar frei bleiben, amtliche Erläuterungen zugegangen. Interessenten werden diese Erläuterungen von der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden telefonisch und mündlich auf entsprechende Anfragen bekannt gegeben.

+ **Elville, 11. März.** Ein kostenloser, brieflicher Unterrichtskursus zur Erlernung der verbesserten „Esperanto-Ausdrucksweise“, wird demnächst hier begonnen werden, gerade seit England, Frankreich und Rußland den Gebrauch der Deutschen Sprache verboten haben, steht man bei uns immer mehr auf der Nothwendigkeit einer Weltsprache ein, und man arbeitet eifrig und erfolgreich, um alle Kreise für den Gebrauch zu gewinnen. Daher erklärt sich das überaus große Fortschreiten der verbesserten „Esperanto-Weltsprache“, die auch im Auslande schon weit verbreitet ist. Leser unseres Blattes, die an dem kostenlosen Fernunterricht teilnehmen wollen, wollen ihre Adresse an die „Esperanto-Ausdrucksweise“, Leipzig, Eisenacher Straße 17, senden.

+ **Elville, 14. März.** Wegen der Schwierigkeiten, die einzelne fremde Verwaltungen bei der Uebernahme von über 1 kg schwerer Päckchen an Kriegs- und Zivilgefangene im Auslande machen, ist angeordnet worden, daß Päckchen sendungen an die Gefangenen nur noch bis zum Gewicht von 1 kg zulässig sind, sofern sie im übrigen den Bedingungen entsprechen. Schwere Sendungen dürfen die Postanstalten nur als Pakete (mit Paketarten) zur Postbeförderung annehmen.

§ **Elville, 14. März.** Unser Brotgetreide reicht bis zur neuen Ernte. Wie bestimmt mitgeteilt werden kann, ist der Bedarf an Brotgetreide bis zur nächsten Ernte vollständig gedeckt. Die zunächst auf etwa 200 000 Tonnen veranschlagte Reserve ist sogar auf das Doppelte, etwa 400 000 Tonnen gestiegen.

— **Elville, 13. März.** Durch Vermittlung des Kreislandesschiffes können ausländische zuckerhaltige Futtermittel bezogen werden. Die Gemeindebehörden nehmen Bestellungen im Laufe dieser Woche an und geben auch Auskunft über Sorten und Preise. Landwirte, die Bedarf an zuckerhaltigen Futtermitteln haben, werden gut tun, sich sofort zu melden und nicht nur ihren nächsten Bedarf, sondern auch einen Vorrat für die künftige Zeit zu bestellen.

+ **Elville, 11. März.** Der Handelskammer Wiesbaden ist von der Amtlichen Handelsstelle deutscher Handelskammern ein Merkblatt betreffend den Post-, Telegraphen- und Fernsprecheverkehr zwischen dem deutschen Reich und Rußisch-Polen, sowie im Verkehr innerhalb des Kaiserlichen General-Gouvernements Warschau unter besonderer Berücksichtigung der den amtlichen Handelsstellen deutscher Handelskammern gewährten Privilegien zugegangen, das ebenso wie das vor kurzem erschienene Merkblatt 3. Auflage über den Handelsverkehr mit Rußisch-Polen von der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden an Interessenten unentgeltlich abgegeben wird.

+ **Erbach, 14. März.** Herr Förster Bitter von hier erlegte am Freitag Abend im hiesigen Gemeindefeld ein Wildschwein, aus vor einigen Tagen hatte der Waldmann das Glück, ein solches im Riedricher Wald zur Strecke zu bringen.

* **Erstfeld, 11. März.** Einen großen aber opferwilligen Tribut leistete dem Vaterlande die Familie Martin Steinmetz von hier, indem diese Woche der achte Sohn zur Front einberufen wurde.

* **Koblenz, 9. März.** Die Stadt kauft 24 Milchkühe an, um die ärmere Bevölkerung wieder mit Milch versorgen zu können. Außerdem legt sie 200 Schweine zur Mast ein.

Eine Stimme aus dem Schützengraben.

Butter, Butter wollt ihr haben,
Und ihr lümt und ihr fräseht,
Denkt an uns im Schützengraben,
Wo's doch an so vielem fehlt!
Ueberlegt Euch, lieben Leute,
Mal des Vaterunsers Sinn!
„Brot“ — so lautet's — „gib uns heute“,
Doch von Butter steht nichts drin!

Denkt an die, die mutig streiten
Unentwegt fürs Vaterland;
Schaltet in den großen Zeiten
Kleine Alltagsorgen aus!
Hebt den Blick zu allen denen,
Deren Liebste nahm der Tod,
Die nur mit dem Salz der Tränen
Näßen heut' ihr täglich Brot!

Wißt Ihr nicht, daß lautes Klagen
Noch den Mut des Feindes mehrt?
Schweres habt Ihr nicht zu tragen
An der Heimat sicherem Herd!
Statt zu schimpfen und zu fluchen,
Sage sich der Patriot:
Dem Besiegten schmeckt kein Kuchen,
Doch dem Sieger — trocken Brot!
Ein Feldgrauer im Osten.

Gingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine presserechtliche Verantwortung.)

Das Konsumgenossenschaftswesen, welches im Kriege von besonderem Werte gewesen ist, nimmt immer festere Formen an. Die ständig steigenden Mitgliederzahlen der Konsumvereine zeigen auch, daß von der konsumierenden Bevölkerung der Wert der Konsumvereine immer mehr anerkannt wird, haben doch die Konsumvereine während des Krieges ihr Möglichstes getan, um ihre Mitglieder mit Lebensmitteln zu möglichst billigen Preisen zu versorgen. Besonders wertvolle Dienste haben sie durch ihre Eigenproduktion der Bevölkerung geleistet. Wir erinnern nur an die Bäckereien, welche die Mitglieder der Vereine stets mit billigem guten Brot und Backwaren versorgt haben. Das Bestreben der Konsumvereine geht immer mehr dahin, durch Zusammenschluß der kleinen Vereine ein ersprießliches Arbeiten und eine Verbilligung der Verwaltungskosten im Interesse ihrer Mitglieder herbeizuführen. Wie aus Nr. 2 der „Konsumgenossenschaftlichen Praxis“ hervorgeht, haben eine Reihe von kleinen Vereinen den Weg der Vereinigung beschritten, und so den Beschluß des Verbandstages in Saarbrücken im Jahre 1914 in die Tat umgesetzt.

Diesen Weg wollen nun auch die beiden bürgerlichen Konsumvereine in Wiesbaden beschreiten. Der Beamtenkonsumverein und die Konsumgenossenschaft „Eintracht für Wiesbaden und Umgegend“ werden sich voraussichtlich zu einem Verein verschmelzen. Der Anstoß zu diesem begrüßenswerten Schritte wurde durch die Einberufung des Geschäftsführers der „Eintracht“ gegeben. Der Verein würde in der Folge führerlos stehen, wenn nicht auf dieser Weise ein Ausweg gefunden worden wäre.

So hat der Krieg auch hier einschneidend gewirkt und den beiden Vereinen den Weg gezeigt, den sie gehen müssen. Ohne Zweifel steht der neuen Vereinigung eine große Zukunft bevor. Nicht allein der Zusammenschluß der beiden Vereinigungen ist zu begrüßen, sondern auch, daß durch diese Fusion die einzelnen Stände und Bürger einander näher gebracht werden. Der neue Verein wird sich „Beamten- und Bürger-Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend“ nennen, und so einen Sammelpunkt für alle bürgerlichen Kreise bilden, welche sich der Genossenschaftsbewegung anschließen wollen.

Der Beamtenkonsumverein besitzt heute schon Bäckerei und Kaffeerösterei. Diese Eigenbetriebe werden in Zukunft besser ausgenutzt werden können, und den angeschlossenen Mitgliedern größere Vorteile sichern. Obgleich der Verein schon jetzt in der Lage war, seinen Mitgliedern den Laib Brot 3 Pfennige unter dem für Wiesbaden festgesetzten Höchstpreis zu liefern. Wie wir hören, haben sich auch noch andere Korporationen, welche die Lebensmittelversorgung bisher für sich betrieben haben, entschlossen, der Vereinigung beizutreten. Infolgedessen wird ein sicheres Ausblühen des neuen Unternehmens gewährleistet. Es liegt eben im Zuge der Zeit, daß sich die Lebensmittelversorgung von selbst in andere Bahnen drängt, zum Segen der konsumierenden Bevölkerung.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

25. Februar.

Portugal beschlagnahmt 35 deutsche Schiffe.
Ueber 10 000 Franzosen bei Verdun gefangen.
Flucht der Italiener aus Durrazzo.

26. Februar.

Das Nordostfort—Douaumont—von Verdun gestürmt.
Zusammenbruch der französischen Westfront.
30 deutsche Schiffe von Italien beschlagnahmt.

27. Februar.

Durrazzo von den Oesterreichern besetzt.
Weitere siegreiche Sturmangriffe vor Verdun.
Bisher 15 000 Franzosen bei Verdun gefangen.

28. Februar.

Englischer 12 000-Tonnen-Dampfer gesunken.
Scharfer deutscher Protest in Lissabon.
In der Champagne 1 600 Meter Gräben gestürmt.

29. Februar.

Sturmangriffe östlich der Maas und Fortschritte in der Westfront.
Flucht der Bevölkerung aus der Maasgegend.

Lebhafte Geschützfeuer an der italienischen Front.
1. März.
 4 feindliche Hilfskriegsschiffe versenkt.
 Beim Untergang der „Provence“ 1100 Mann ertrunken.
 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen.
2. März.
 Portugal beschlagnamt weitere deutsche Dampfer.
 Erfolgreicher französischer Gegenangriff auf Douaumont.
 Luftangriff auf die englische Südküste.
 Bei Verdun: bisher 63 000 Mann französische Verluste.
 Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 14. März mittags.
 vorm. (Amlich.)
 Befehliger Kriegsschauplatz.

Im Allgemeinen keine Veränderung der Lage.

Ein kleines Gefecht bei Wiltje, nordöstlich von Ypern endete mit der Zurückwerfung der Engländer.

Je ein englisches Flugzeug wurde östlich von Arras und westlich Bapaume von Leutnant Immelmann abgeschossen. Die Insassen sind tot. Leutnant Bölle brachte zwei feindliche Flugzeuge hinter der französischen Linie über der Feste Marre und bei Malancourt (nordwestlich von Verdun) zum Abschuss; damit haben beide Offiziere ihr zehntes und elftes Flugzeug außer Gefecht gesetzt.

Ferner wurde ein englischer Doppeldecker nach Luftkampf westlich von Cambrai zur Landung gezwungen. Die Insassen sind gefangen genommen.

Befehliger
und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nicht Neues.

Oberste Heeresleitung.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Metzger, Bäcker und Gemüseverkäufer die Preise ihrer Waren durch einen von außen sichtbaren Anschlag an dem Verkaufsraum zu veröffentlichen haben, andernfalls auf Grund der Polizeiverordnung vom 6. September 1916 strenge Bestrafung erfolgt.

Eltville, den 11. März 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Kupferbitriol zur Bekämpfung der Peronospora muß umgehend auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 9, angemeldet werden. Der Preis stellt sich auf ungefähr M. 115. — für 100 kg.

Den angemeldeten Bedarf müssen die einzelnen Besteller dem Magistrat abnehmen.

Eltville, den 10. März 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

- Zwei Hilfsarbeiter.
- Zwei Dienstmädchen.
- Zwei Lehrlinge (für Putzgeschäft.)
- Ein Monatsmädchen.
- Ein Alleinmädchen.
- Mehrere Arbeiter als Matrosen bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung auf Schiffen.

Wir bieten an:

- Eine Kontoristin.
- Ein Dienstmädchen.

Eltville, den 9. März. 1916.

Städtische Arbeitsnachweisstelle.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

- Ein brauner Jagdhund.

Der Finder wolle denselben auf dem hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 1, abgeben.

Eltville, den 10. März 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Handelskammer Wiesbaden.

Bekanntmachung

Frühjahrsgefellensprüfung betr.

Die Frühjahrsgefellensprüfungen finden statt:

- Für Maurer, Zimmerer, Tüncher vom 1.—15. Mai;
- für alle übrigen Handwerker vom 1.—30. April.

Die Anmeldungen haben zu erfolgen bei den Herren

Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse und zwar:

für Maurer, Zimmerer und Tüncher im Laufe des Monats April;

für alle übrigen Handwerker in der Zeit vom 1. März bis 1. April.

Zu diesen Prüfungen werden zugelassen:

für Maurer, Zimmerer und Tüncher diejenigen Lehrlinge, welche bis zum 1. Juni 1914 und für die übrigen Handwerker diejenigen Lehrlinge, welche bis zum 1. Mai 1916 ihre Lehrzeit beenden.

Bei der Anmeldung ist auch der Lehrvertrag mit einzureichen.

Im § 131 c der Gewerbeordnung ist in der Fassung vom 30. Mai 1898 bestimmt:

„Der Lehrling soll sich nach Ablauf der Lehrzeit der Gesellenprüfung unterziehen. Die Innungen und der Lehrherr sollen ihn dazu anhalten.“

Die Innungen, Lehrlinge werden auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht, mit dem Bemerkten, daß ein Vorstoß hiergegen Strafe bzw. andere empfindliche Nachteile zur Folge haben wird.

Die Gesellenprüfungsgebühr beträgt 6 Mk. und ist befallgeldfrei vor der Prüfung an die Handelskammer einzuzahlen. Die Zahlung kann auch an die Agenturen der Nassauischen Landesbank auf Konto der Handelskammer Nr. 1017, oder bei den Postanstalten auf Postcheckkonto der Nassauischen Landesbank Nr. 600 Postfachamt Frankfurt a. M.) eingezahlt werden. Im letzteren Falle wird das Porto erspart und ist nur eine Gebühr von 5 Pfg. mitinzuzahlen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1916.

Die Handelskammer

Der Vorsitzende:
Carstens.

Der Syndikus:
Schröder.

Viehhandelsverband
für den
Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Es ist zur Kenntnis des Vorstandes gelangt, daß auch jetzt noch in einzelnen Fällen die Stallhöchsterpreise für Schweine direkt oder durch Nebenabreden überschritten worden sind. Wir machen die Verbandmitglieder darauf aufmerksam, daß wir in jedem derartigen zu unserer Kenntnis gelangenden Fall die Ausweisurkunde unannäherlich entziehen werden.

Ferner machen wir unseren Mitgliedern zur Pflicht, Rinde, die sichtbar oder wahrscheinlich tragend sind, nicht zum Zwecke der Schlachtung zu kaufen oder zu verkaufen. Die Mitglieder wollen sich beim Ankauf erkundigen, ob die Rinde tragend oder wahrscheinlich tragend sind. Bei festgestellter Zuwiderhandlung wird ebenfalls die Ausweisurkunde entzogen.

Frankfurt a. M., den 4. März 1916.

Der Vorstand.

Zur Kommunion und Konfirmation

Schwarze und weiße Kleiderstoffe
 in größter Auswahl und Preiswürdigkeit.

S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1-3.

10 eigene Geschäfte.

Wiesbaden, Scharfes Gd.

5% neue deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 1924

Ausgabepreis 98,50%.

bei Reichsschuldbucheintragungen mit Sperre bis 15. April 1917

98,30%.

4 1/2% neue Deutsche Reichsschatzanweisungen

tilgbar durch Verlosung zu Pari vom Jahre 1923-1932.

Ausgabe-Preis 95%

Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe bis
Mittwoch, den 22. März, mittags 1 Uhr

zu Originalbedingungen

— kostenfrei —

entgegen.
[3924]

Elsässische Bankgesellschaft
 Filiale Mainz.

Ancipp-Bad.

Behandlung nach der
Naturheilmethode.

A. Kunz, Wiesbaden,
 Bismarckstraße 15.
 Telefon 1950.

[101]

Butter

ist knapp.
ich feinste

Als Ersatz empfehle

[3938]

Marmelade Pfund
50 Pfennig.

Frau Anna Schipp
 Wörthstr. 13.

Suche zum 1. April eine Wohnung

bestehend aus 15. Zimmer und Küche.
[3944]

Abreisen sind in der Exped. des Blattes abzugeben.

Einen jüngeren
Hausburschen
 zum sofortigen Eintritt sucht
 Max Schuster.

Prima
Seifenpulver,
 Pfund 30 Pfg. solange Vorrat
 reicht zu haben bei
 Frau Schipp,
 Wörthstr. 13.
 [3928]



215 **Die Kinder**
 nehmen gern die wohlgeschmeckten
 Robert-Tabletten, die sie
 vor den Folgen der raschen
 Witterung bewahren. Seit
 hundert Jahren als wirksames
 Hausmittel anerkannt.
 In allen Apotheken
 und Drogerien. Nr. 1.
Robert-Tabletten

Statt besonderer Anzeige!

Wer treu gekämpft, bis ihm die Kraft gebricht und liebend stirbt, ach, den vergisst man nicht.



Am 9. März starb in einem Lazarett in Feindesland nach kurzem Krankenlager infolge einer schweren Verwundung den Heldentod mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Karl Fassbinder,

Füsillier im Infanterie-Reg. Nr. 80.

im Alter von 28. Jahren.

Mutig und voller Begeisterung kämpfte er für sein Vaterland.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christoph Fassbinder Wwe.

geb. Hildmann

und Kinder.

Elville, den 13. März 1916.

Zieh, liebes Kind, zieh' hin in jene Welt,
Im Himmel findest du,
Was diese Welt nicht gibt,
Denn nur bei Gott ist wahre Seelenruh',
Von keinem Schmerz getrübt.
Hier muss man oft in Unruh schweben,
Dort ist ein ungestörtes Leben,
Wohl dir mein Kind!

Das Seelenamt findet am Freitag, den 17. März, morgens 7 Uhr statt. [3947]

Keine beforgte Hausfrau [3941]

keine liebende Mutter, die gewissenhaft Glück u. Gesundheit der Familie überwacht, kann heute ein gut. ärztl. Ratsschlagbuch enthalten. Die neue Jubiläumsausgabe „Die Frau als Hausärztin“ v. Frau Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann i. ein. unerschöpf. Ratg. zur Gesundh. u. Heilung, ein Frauenärztl. Führ. z. Behandl. v. Frauen- u. Kinderkrankheiten, zur Geburtshilfe u. Kinderpfleg. etc. — ein wahrer Hauschatz für jede Fam. Verlangen Sie ausführl. Prospekt gratis durch den Sanitätsverlag V. Herbert, Heidelberg V.

Champagner-Arbeiter

Von Mainzer Kellerei gesucht. Fahrvergütung. Näh. u. P. 614 an D. Franz. Ann.-Exp. Mainz. [3945a]

„Bürger Verein“ Elville.

Am

Mittwoch, den 22. März,
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

findet im Gasthof „Taunus“, (Fleischer) die dies-jährige

Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
- 2) Erstattung des Kassensberichts und Ernennung von drei Rechnungsprüfern.
- 3) Erziehung des Vorstandes.
- 4) Besprechung wichtiger Tagesfragen wie Bürgermeistereiwahl etc.

Sämtliche Mitglieder werden hiermit eingeladen und gebeten zu erscheinen.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Hauptversammlung.

Sonntag, den 19. März dieses Jahres,
Nachmittags 4 Uhr in Hattenhelm

im Saalbau Noll.

Tagesordnung:

Jahresbericht
Rechnungslegung
Wahl der Rechnungsprüfer
Genehmigung des Haushaltsplans.
Vortrag des Weinbauinspektors Neumann.
Bericht über

Bekämpfung des Neu- u. Sauerwurms.

Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Vor der Versammlung findet um 3 Uhr im gleichen Saale eine Ausschussung statt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Hattenhelm, den 8. März 1916. [3943]

er Vorsitzende:
A. Ott.

Küfer

von Mainzer Kellerei gesucht. Fahrvergütung. Näh. u. P. 622 an D. Franz. Ann.-Exp. Mainz. [3946b]

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegen genommen bei unserer Hauptkassette (Rheinstraße 42) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 $\frac{1}{4}$ % und, falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nass. Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 31. März. [3916]

Direkt an der Nassauischen Landesbank.

Siehe **Die Herzkrankheiten.** [3929] erschien
Verhütung u. Heilung unter besond. Berücksichtigung neuer diät. Grundsätze von Sanitätsrat Dr. Wochensfeld. Wenn d. bek. Spezialarzt jetzt die Ergebnisse seiner ca. 15 jäh. Praxis in populärwissenschaftl. Form der breit. Öffentlichkeit insbesond. der viel. Tausend. Herzleidenden zugute kommen läßt, wird ihm dafür jed. Leser Dank zollen. Das Buch ist voll prakt. Ratschläge u. nützbring. Aufklärungen. Geg. Eins. v. M. 1.90 (auch Briefm.) oder Nachm. durch Sanitäts-Verlag V. Herbert, Heidelberg V.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu **98,50**
oder

Viereinhalbprozentige auslosbare

Deutsche Reichsschatzanweisungen

zu **95.**

Die Kriegsanleihe ist

das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer

sie ist zugleich

Die Waffe der Dahergebliebenen

gegen alle unsere Feinde

die jeder zu Hause führen kann und muß
ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von **hundert Mark**

bis zum 20. Juni 1916 zahlbar

ermöglicht **Jedem** die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebensversicherungsgeellschaften, den Kreditgenossenschaften

oder

bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schreibe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alle Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.